

Schnell wachsende Unternehmen – ein Wachstumsmotor der österreichischen Volkswirtschaft

Schnell wachsende Unternehmen sind wichtige Motoren einer Volkswirtschaft. Sie tragen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zum Produktivitätswachstum bei. Wie eine aktuelle WIFO-Studie zeigt, haben die relativ wenigen schnell wachsenden Unternehmen in Österreich einen überproportional großen Anteil an der Arbeitsplatzschaffung. Schnelles Wachstum ist im Lebenszyklus eines Unternehmens allerdings ein seltener und vorübergehender Zustand.

Wachstumsunternehmen sind selten: Nur etwa 3,5% der Unternehmen, die 2003 mehr als 10 Arbeitskräfte beschäftigt hatten, erzielten im Zeitraum 2003/2006 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 20%. Dies entspricht 0,5% des Unternehmensbestands im Jahr 2006. Allerdings schufen diese wenigen Unternehmen rund 10% aller im Zeitraum 2003 bis 2006 entstandenen Arbeitsplätze bzw. 35% der Arbeitsplätze der im Zeitraum 2003/2006 überlebenden Unternehmen, die 2003 mehr als 10 Beschäftigten gehabt hatten. Aber auch die Verluste von Arbeitsplätzen konzentrieren sich stark auf wenige Unternehmen: So entfielen 10% der insgesamt verlorenen Arbeitsplätze auf jene 0,9% der Unternehmen, die schnell schrumpften.

Die Wachstumspersistenz der schnell wachsenden Unternehmen ist aber im Durchschnitt gering: Nur etwa 9% der Wachstumsunternehmen gehörten auch nach drei Jahren noch zu dieser Gruppe, nach sechs Jahren nur mehr rund 3%. Schnelles Wachstum ist demnach ein seltenes und temporäres Phänomen im Lebenszyklus von Unternehmen.

Die schnell wachsenden Unternehmen sind nicht notwendigerweise Neugründungen oder klein. Auch große und etablierte Unternehmen haben das Potential, schnell zu wachsen, allerdings sind Wachstumsunternehmen tendenziell eher jung.

Regionale Cluster schnell wachsender Unternehmen sind in Österreich nicht zu identifizieren. Die Verteilung über die Sektoren ist dagegen nicht gleichförmig. Die Bereiche Realitätenwesen, Vermietung und unternehmensnahe Dienstleistungen weisen den größten Anteil schnell wachsender Unternehmen auf, weniger dynamisch sind die Sachgütererzeugung sowie das Beherbergungs- und Gaststättenwesen.

Branchen mit überdurchschnittlichem Beschäftigungswachstum weisen auch einen höheren Anteil an schnell wachsenden Unternehmen auf. Zugleich ist in den Bereichen mit überdurchschnittlich vielen Wachstumsunternehmen auch der Anteil der schnell schrumpfenden Unternehmen relativ hoch. Schnelles Unternehmenswachstum ist somit nicht nur Ausdruck des Wachstumspotentials eines Sektors, sondern auch Ausdruck der Wettbewerbsdynamik.

Rahmenbedingungen, die Unternehmenswachstum und Innovation fördern, schaffen Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum. Die Herausforderung für die österreichische Wirtschaftspolitik liegt darin, ein wirtschaftliches Umfeld zu etablieren, welches Raum für unternehmerische Experimente bietet: Marktmechanismen sind zu stärken, die Bildung eines umfassenden privaten Risikokapitalmarktes zu unterstützen, und das österreichische Bildungssystem muss hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stellen, damit innovative unternehmerische Projekte umgesetzt werden können.

Wien, am 25. November 2010

Rückfragen bitte an

Dr. Werner Hölzl, Tel. (1) 798 26 01/472, Werner.Hoelzl@wifo.ac.at

(am 26. November 2010 von 10:00 bis 12:40 Uhr)

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem WIFO-Monatsbericht 11/2010

(http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=40786&typeid=8&display_mode=2).